

Dorten und Smeets regen sich

Brüssel, 3. Juli. Seit der völligen Absperrung des belgischen Gebiets enthalten die Sonderbündler Dorten und Smeets eine lebhaftere Tätigkeit. Man glaubt, daß sie auf den 14. Juli, dem französischen Revolutionsfesttag, die „Republikische Republik“ auszurufen wollen.

Der Papst umgestimmt?

Rom, 3. Juli. Die anberthaltstündige Unterredung, die der französische Botschafter Jonnart bei Papst Pius XI. hatte, hat großes Aufsehen erregt. Von französischer Seite wird behauptet, der Papst habe aus der Unterredung eine ganz andere Auffassung der Lage im Ruhrgebiet bekommen, als er sie auf Grund der Berichte Testas in seinem Brief an Caspari kundgegeben habe. Poincaré ließ dem Papst den Wunsch übermitteln, alsbald eine zweite Erklärung zu veröffentlichen, durch die der erste Brief abgeschwächt werde. Der Mailänder „Corriere della Sera“ erzählt aus dem Vatikan, der Papst habe den apostolischen Runtus in Deutschland erlucht, den Reichskanzler von der Notwendigkeit, den passiven Widerstand von der Rotwendigkeit, zu überzeugen. Der Papst sehe seine Vermittlungsbemühungen noch nicht als beendet an; er werde sich weiter betätigen, sobald die Antworten der Regierung vorliegen.

An Kreisen des Vatikan ist man überzeugt, daß den päpstlichen Brief eine franzosenfeindliche Absicht beigelegt werde. Man hoffe, daß in Frankreich und Belgien ein sachlichere und bessere Beurteilung des Briefes greife. Größte Bedeutung wird dem zweimaligen Besuch des englischen Gesandten beim Papst an einem Tag beigelegt.

Die Meldung des Mailänder Blattes ist vorerst mit Vorbehalt anzunehmen. Es ist kaum denkbar, daß der Papst, wenn er wahrheitsgemäß unterrichtet ist, einem deutschen Reichskanzler den Rat geben könnte, die einzige Waffe, die Deutschland gegen den frechen Rechtsbruch und die Greuel der Besetzung noch besitzt, aus der Hand zu geben. Dem Papst muß auch bekannt sein, daß der passive Widerstand von Anfang an Widerstand entgegengesetzt wurden. Die Folgen würden unabsehbar sein. Nimmt man hinzu, daß den Papst die letzten Reden des Reichskanzlers wohl bekannt sein müssen, in denen Dr. Cuno mit größtem Ernst auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen hat, die aus der nachmaligen Selbstentwaffnung und Unterwerfung sich ergeben müßten, so erscheint es wenig glaubhaft, daß der Papst, der bisher so vorsichtige diplomatische Zurückhaltung beobachtet und so oft sein Wohlwollen für die Notleidenden in Deutschland bewiesen hat, durch französische Redeführer sich zu einem Schritt hätte unstimmen lassen, der von vornherein als zwecklos zu erkennen und nur die einmütige Ablehnung in Deutschland herbeizuführen geeignet wäre.

Strafinsquartierung

Duisburg, 3. Juli. Die Stadt hat zwei braune Franzosenregimenter und ein belgisches Regiment als weitere Besetzung erhalten. Das erste, was der französische Kommandant tat, war, daß er von der Stadt die Einrichtung eines Fremdenhauses verlangte. Die Zahl der verhafteten Geiseln erreicht fast 100. — Zwischen Dortmund und Könen errichten die Franzosen Zollwachstationen.

Demnächst sollen 9000 Eisenbahner ausgewiesen werden. Am Rainer Tunnel sollen zwei Bomben gefunden worden sein. Drei Personen wurden verhaftet.

Neue Nachrichten

Einpruch des Reichsrats gegen Reichstagsbeschlüsse

Berlin, 3. Juli. Der Reichsrat hat mit 48 gegen 13 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen gegen die Reichstagsbeschlüsse zu dem Gesetz betr. Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten Einpruch erhoben.

Neue Feuerungsverhandlungen

Berlin, 3. Juli. Die Gewerkschaften der Beamten und Reichsarbeiter haben beim Reichsfinanzministerium neue Verhandlungen über weitere Lohnerhöhung noch in dieser Woche beantragt.

Ruge verhaftet

München, 3. Juli. Der frühere Privatdozent in Heidelberg, Dr. Ruge, wurde in München verhaftet. Die Verhaftung soll im Zusammenhang mit der Ermordung des Studenten Bauer stehen, der eine Zeitsung Ruges Sekretär war.

Poincaré antwortet doch!

Paris, 3. Juli. „Chicago Tribune“ will wissen, Poincaré habe am Montag eine 40 Seiten lange Beantwortung des englischen Fragebogens an den französischen Botschafter in London geschickt. Der Botschafter solle den Bericht mündlich mitteilen und das Schriftstück nur auf besonderes Drängen herausgeben.

Angeblich soll eine Konferenz von je zwei französischen, belgischen und englischen Ministern berufen werden, die die Ruhr- und Entschädigungsfrage neu prüfen soll.

Die amtliche Auslegung

Paris, 3. Juli. Havas veröffentlicht eine „Auslegung des Reiter-Bureaus“ über das englisch-französische Verhältnis. Man erkläre in maßgebenden Kreisen, es sei verfrüht, von einem Sondervergehen der englischen Regierung zu sprechen. Eine solche Frage hänge vom Kabinett ab. Vor allem sei nötig, daß man den „französischen Standpunkt“ kenne. (Wie ob der nicht längst bekannt wäre! D. Schr.) Auch England habe „verwüstete Gebiete“ aufzuweisen in Gestalt seines außer Ordnung gekommenen Handels, der sich nicht wieder erholen wolle. Die öffentliche Meinung (in England) werde ungeduldig und alles hänge von der englischen Antwort ab. Man könne nicht voraussehen, was Großbritannien tun werde, wenn die beiden Standpunkte sich nicht vereinigen lassen.

Patriarch Lichon gegen das Konzil

Moskau, 3. Juli. In der ersten nach seiner Freilassung gehaltenen Predigt forderte der Patriarch Lichon die scharfe Trennung von Kirche und Politik und erklärte die Beschlüsse des von der Sowjetregierung beeinflussten Konzils für nichtig.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juli. Schwedischer Besuch. Am Sonntag trafen etwa 40 Lehrer und Lehrerinnen aus Schweden hier ein, die an dem vom Schwedischen Volksschullehrerbund veranstalteten Ferienkurs in Deutschland teilnehmen, um sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen, deutsche Kultur, Technik und das deutsche Leben kennen zu lernen. Im Stadtgarten veranstalteten am Montag der Deutsche Lehrerverein für Naturkunde und der Württ. Volksschullehrerverein eine Begrüßungsfeier, zu der auch Staatspräsident Dr. Hieber erschienen war. Auf dessen Begrüßungsansprache dankte in fließendem Deutsch Direktor Lind aus Hültinge bei Stockholm.

Strafentzitt. Am Freitag, 3. Juli, treten die Kommunisten Schreiner und Hammer von der „Südwestdeutschen Arbeiterzeitung“ ihre Gefängnisstrafe von 9 bzw. 4½ Monaten in Rattenburg an. Alle Verurteilten um Strausausschub sind gestrichelt.

Die Strafschleppbahn hat ihre Fahrpreise schon wieder erhöht. Die kleine Fahrt von 2 Kilometern kostet jetzt 1000 Mark; 3—4 Strecken 1400 Mark, 5—8 Strecken 1700 Mark, darüber 2000 Mark. Für Kinder und Gepäck sind 300 Mark zu bezahlen.

Verhaftung. Der in Stuttgart amtsässige Kaufmann Josef Müller von Langensheimern Oß. Hiberach wurde wegen Unreue, Wuchers usw. verhaftet.

Vom Tode. Ein 63jähriger lediger Buchhalter brach bei der Städtischen Schule aus Erschöpfung zusammen und starb an demselben Tage im Hospital.

In der Brauerei Dinkelacker explodierte heute vormittag aus bis jetzt unbekannter Ursache ein Dampfessel. Personen wurden nicht verletzt, doch entstand ein bedeutender Gebäudeschaden.

Stuttgart, 3. Juli. Enorme Fleischpreiserhöhung. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Regierung wegen ungewöhnlich starken Preisaufschlags auf dem heutigen Schlachttiermarkt, wegen der erheblichen Steigerung der Frachten usw. geglaubt, eine amtliche Festsetzung der neuen Fleischpreise nicht abwarten zu können und hat deshalb von sich aus in vorläufiger Weise folgende Preise festgesetzt: Es kosten in Tausenden von Mark: Ochsen- und Rindfleisch 1. Sorte 20 (bisher 14,6), Rindfleisch 2. Sorte 18 bis 18,4 (13,6), Rindfleisch 1. Sorte 13,8—14,4 (10,4—10,8), Rindfleisch 2. Sorte 9,4—10 (7,4—8), Kalbfleisch 18 (13), Schweinefleisch 21 (15,6), Hammel 18 (12,8—13), Schafffleisch 14—14,4 (11—11,2). Die hies. Preisprüfungsstelle wird morgen zu diesen Preisen Stellung nehmen.

Stuttgart, 3. Juli. Der Anfang einer neuen tierärztlichen Fakultät. Die tierärztliche Obergüterbehörde in Tübingen, die durch Verordnung des württ. Staatsministeriums vom 26. August 1922 als tierärztliche Fachbehörde zur Abgabe von kollektiven Obergüterbescheiden für die Staatsanwaltschaften, die Landgerichte und das Obergericht in Strafsachen und in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten eingerichtet worden ist, hat ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Einrichtung der Obergüterbehörde in Tübingen entbehrt der Notwendigkeit, bei Viehwirtschaftsfreiheiten zum Herbeiführen eines Obergüterbescheides die Streiterei in die Klinik einer weiter entfernten tierärztlichen Hochschule zu senden, die wegen der damit verbundenen hohen Kosten von den Beteiligten bisher als großer Uebelstand empfunden wurde.

Hohenheim, 3. Juli. Landw. Hochschule. Im Sommerhalbjahr 1923 sind an der Landwirtschaftlichen Hochschule 920 Studierende und 19 Studentinnen eingeschrieben, davon 413 Württemberger.

Gerlingen, 3. Juli. Gemeindehaus. Unter großer Beteiligung der ganzen Einwohnerschaft wurde das Richtfest am Gemeindehaus-Neubau begangen. Das von den Architekten Widinger und Dongus erhaltene Gebäude geht seiner Vollendung entgegen. Es ist Turndalle und Festsaal zugleich und enthält in beiden Richtungen Wohnräume. Am 3. Juli. Denkmalsweiche. Aus der hohen Warte, der 819 Meter hohen Erhebung zwischen Erms- und Echaztal, fand am Sonntag die Weihe des Denkmals statt, das der Schwäbische Albverein seinen im Weltkrieg gefallenen 1500 Mitgliedern errichtet hat. An der Feier nahmen einige tausend Personen teil. Auch Staatspräsident Dr. Hieber war anwesend. Das Denkmal besteht aus einem Turm, einem altarähnlichen Ehrenmal und einer diese beiden verbindende umflossene Mauer, erbaut von Regierungsbaumeister Hasefeld-Wilm.

Göppingen, 3. Juli. Bon den Franzosen vertrieben. Herr Dr. Engel-Göppingen teilt mit: Es dürfte vielleicht auch weitere Kreise des Bezirkes interessieren, daß mein Sohn, seit vier Jahren Stadtbürgermeister in Ober-Oberstein a. d. Rabe, nun auch vom Schicksal ereilt und wegen „Angehörigens“ gegen die französischen Wackhaber gefangen gesetzt worden ist. Es war seitens des französischen Kommandos das Ansuchen an ihn gestellt worden, mehrere Wohnstätten für französische Bahnbeamte zu verkaufen. Da er auf Grund der Regierungsanweisungen von Berlin diese Forderung ablehnen mußte, wurden ihm am 15. Juni zwei seiner Zimmer von französischen Soldaten ausgeräumt und sämtliche Möbel vor den Augen der Familie weggeschleppt. Acht Tage darauf, am 22. Juni, wurde er selbst gefoltert in das französische Militärgefängnis nach Trier abgeführt, wo er nun in „Untersuchungshaft“ abwarten muß, wie die Dinge sich weiter entwickeln. Wahrscheinlich wird seine Familie ausreisen.

Jegenhausen, Oß. Neresheim, 3. Juli. Mord und Selbstmord. In einem leeren Hofe wurden zwei junge Leute erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich handelte es sich um einen Selbstmord. Es handelt sich um den ledigen Arbeiter Martin Schmid aus Rohenstein und die ledige Therese Wengert von hier.

Sigmaringen, 3. Juli. Großer Verlust. Dem 60-jährigen Wagnach Heringen zurückkehrenden Händler Witterer ist auf der Straße Herberlingen bis Sigmaringen der ganze Erlös aus verkauften Waren, 1,7 Millionen Mark, aus der Tasche gestohlen worden.

Tübingen, 3. Juli. Kohlen. Das Pferdehandbild vor dem Universitätsreithaus wurde nachts zerstört.

Ravensburg, 3. Juli. Totgefahren. Am Sonntag wurde der 12jährige Sohn des Bahnassistenten Rathgäs aus eigener Unvorsichtigkeit von einem Personentrainwagen überfahren und tödlich verletzt.

Crailsheim, 3. Juli. Freiwilliger Tod. Die 27jährige Frau des Eisenbahnarbeiters Eberhard suchte mit ihrem einjährigjährigen Kind den Tod im Sägenweiser. — Dieser schön gelegene Weiser hat in den letzten Jahren schon mehreren Lebensmüden als letzte Zuflucht dienen müssen.

Liebenzell. Stadtpfarrer Sandberger hat Mente, sich die hiesige Gemeinde verlassen, um nach Mödingen überzusiedeln. Der Scheidende hat in den 12 Jahren seiner Wirtenschaft in der Gemeinde größtes Vertrauen erworben; ihm verdankt sie u. a. den Erwerb eines Gemeindehauses und die Gründung des ev. Volksbundes. Im kirchlichen Leben des Bezirkes und des Landes nahm Stadtpfarrer Sandberger eine ehrenvolle Stellung ein, war er doch der geistliche Abgesandte in der Landständerversammlung für Calw-Neuenbüch.

Simmshausen. Einbruch. Bei helllichtem Mond am Freitag Peter und Paul ein Dieb in Mochstadt, Oß. Mödingen, in die Wohnung eines Arbeiters durch das Achnfenster ein und entwendete 1 Kug. 1 Hebräelebr., 1 Paar Stiefel, Bier und Brot. Der Verstoßene und seine Frau sind auswärts in der Fabrik beschäftigt. Der Verdacht fällt auf einen erst kürzlich aus der Strafschule entlassenen Mochstädter Hühner im Alter von 20 Jahren. Ras entschlossen legte sich der bestohlene Arbeiter abends noch auf die Suche nach dem Diebe, den er in einer Wirtshaus in der Nähe festzunehmen. Die gestohlenen Sachen hatte er schon verkauft.

Ergenzingen, 4. Juli. Ein überhöhter Einbruch wurde am letzten Sonntag hier verübt. Am hellen Nachmittage zwischen 2 und 5 Uhr während der Bemannung im Haus waren, drangen bis 1½ noch unbekannte Täter durch eine Hintertüre in ein hiesiges Haus ein und stahlen Kleider, Schuhe, Wertsachen und einen großen Betrag Geld. Den Tätern ist man auf der Spur.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 4. Juli 1923.

Vorspielabend. In dieser Woche ausnahmsweise nochmals Mittwoch 8 Uhr. Wiederholung des letzten Abends.

Neue Jugendherbergen in Wildberg und Ragold? Der Verband für deutsche Jugendherbergen schreibt: Die Zahl der Herbergen im Reich im Jahr 1913 20.000, 1919 60.000, 1920 180.000, 1921 500.000, 1922 ca. 1 Million! Das ist die Sprache des Wandermüdes der Jugend. Die Zahl der J. G. Herbergen 1921/22 von 1300 auf 1400. Das ist der Gradmesser der Einheit der Herbergen. In welchem Schrittempo folgt die Gründung neuer J. G. Herbergen? Tag und Nacht treibende Forderung der Jugend. Indessen ist die Zahl der Tuberkulose-Todesfälle bei der Jugend auf das Doppelte die Zahl der mit Tuberkulose Behafteten auf das Dreifache gestiegen! Wie sieht es in Ragold? Im Sommer 1922 wurden uns von der Bundesverwaltung in Tübingen 20 Stellen samt Strohhütten und Decken anvertraut zur Verfügung gestellt und durch das hiesige Schwäbische Entgegenkommen des Herrn Fabrikant Hart kostenlos übergeben. Eine Sommeraufgabe dieser Vereine an den Gemeinderat wurde wohlwollend aufgenommen. Auf den 8. Juni 1923 hat die Leitung in Tübingen gleichfalls den Namen Ragold auf die eben im Neubau erscheinende Herbergsliste. So manche Enttäufung mag das zur Folge haben, denn die heute scheiterte die Sache an der Beschaffung eines geeigneten geeigneten Räume wurden von den Benutzern vorwiegend andere Räume, die zu haben gewesen wären konnten zu hoch zu bedingungslos wegen nicht genommen werden. Folglich viel zu Wenigen, die verständnisvolles Entgegenkommen für das große Jugendwerk zeigten, sei der Dank der Jugend ausgesprochen. Dieser scheint der Opferwille in Wildberg zu sein. Durch Zusammenarbeit einer Reihe von Jugendfreunden wurden rasch alle Hindernisse aus dem Weg geräumt. Wir hoffen demnächst das Nähere berichten zu können. Bis den 20. Beten sind zunächst 10 noch Wildberg abgegeben worden. Wenn nicht bald in Ragold ein geeigneter Raum sich finden läßt, müssen die anderen 10 auch noch abgegeben werden. Die Sache ist in Ragold ein geeigneter Raum sich finden läßt, müssen die anderen 10 auch noch abgegeben werden. Die Sache ist in Ragold ein geeigneter Raum sich finden läßt, müssen die anderen 10 auch noch abgegeben werden.

Die Tierarzgebühren in Württemberg. Die Gebühren und die Beiträge zu den Kleinsten des Tierarztes, die für tierärztliche Amtsvorrichtungen, wie Viehunterforschung beim Eisenbahn- und Schiffsverkehr, Schlachttieruntersuchung bei der polizeilichen Beobachtung, Ausstellung von Gesundheitszeugnissen und feuchtpolizeiliche Beaufsichtigung von öffentlichen Tierhauern usw. zu erheben sind, mit Wirkung vom 3. Juli 1923 auf das 90fache erhöht worden.

Gebührenerhöhung. Die Gebühren für Fleischschächeln usw. wurden in Württemberg ab 3. Juli auf das 75fache, die Gebühren der öffentlichen Feldmesser vom 1. bis 15. Juni auf das 1,7fache, und vom 16. bis 30. Juni auf das 3fache der Gebührenerhöhung vom Mai d. J. erhöht.

Was der Juli bringt. Im Zeichen der allgemeinen Preissteigerung steht in diesem Jahr der Monat Juli. Die Eisenbahn- u. die Postverwaltung erhöhen ihre gesamten Tarife am 1. Juli ganz erheblich. Ihnen schließt sich die Reichsfinanzverwaltung durch die Neuregelung der Bergzuzüge für Steuern an; Gemeinden, die mit der Absteuerung der von ihnen erhobenen Reichsteuern rückständig sind, haben die nicht rechtzeitig abgelieferten Beiträge vom 1. Juli ab um 17 u. h. zu verzinsen. — Die Beamtengehälter erhöhen sich vom 1. Juli eine durchgreifende Neuregelung durch Erhöhung der Grundgehälter und der Ortszuschläge. — Die Abzüge von der Lohnsteuer werden vom 1. Juli ab erhöht. Die 1 Millionenmarktscheine sind von der Reichsbank bereits zur Herstellung vergeben worden. Die 500.000 Marktscheine sind am 2. Juli in den Verkehr gelangt.

Die unbefristete Haftung der Reichseisenbahn für Verfallschäden wird auf einen Gesamtschadensbetrag von 50 Millionen Mark beschränkt. Bei Schäden, die durch ein Verfall-

den der Eisenbahn herbeigeführt sind, besteht die unbefruchtete Halbspalte nach wie vor fort.

Tarifänderungen. Am 1. Juli d. J. sind außer den schon mitgeteilten Änderungen und Ergänzungen der Eisenbahntarife noch folgende in Kraft getreten: Die Mindestgebühren betragen 3000 M. der Preis der Bahnsteigkarte nunmehr 600 M. Die Abfertigungsgebühr ist auf 300 M. festgesetzt. Eine Fahrkarte kostet 2800 M. Die Einführungs- und Ueberführungsgebühren im Berliner Vorortverkehr stellen sich auf 400 M. bzw. 400 plus 1400 M. für je angelegene 10 Kilogramm. Bei Gesellschaftszügen sind die Preise für Fahrkarten zur einfachen Fahrt auf 300 M. in zweiter Klasse, 113 M. in dritter und 75 M. in vierter Klasse für das Tarifkilometer erhöht worden. In jedem Falle sind für die ganze Sonderzugstrecke mindestens 1200 000 M. zu zahlen. Der Preis jeder Fahrkarte für einfache Fahrt wird bei Beträgen bis zu 10 000 M. auf volle 100 M., über 10 000 M. bis zu 20 000 M. auf volle 500 M., über 20 000 M. auf volle 1000 abgerundet. Je 2 Fahrarten zum halben Preise werden als eine Fahrart gerechnet. Bei Ferienzügen sind die Erhebungsbeträge für das Tarifkilometer in zweiter Klasse auf 600 M., und in dritter Klasse auf 225 M. erhöht worden. Die Grundgebühren für Personen-, Kranken- und Gepäckwagen betragen jetzt 1,2 Millionen M. bzw. 300 000 M., also das Dreifache.

Die Grundmiete für Juli. Vom 1. Juli 1923 ab beträgt bei reichsgesetzlicher Miete der Zuschlag für Verwaltungskosten in großen Städten 5000 Prozent (das Fünffache), in mittleren Städten 4500 Prozent (das Vierfache), in anderen Gemeinden 4000 Prozent (das Vierfache) der Grundmiete; der Zuschlag für Instandhaltungskosten 75 000 Prozent oder das 750fache der Grundmiete.

Die Höchstätze für die Erwerbslosenfürsorge können nach einem Beschluß des Reichsrats vom Reichsfinanzminister und vom Reichsarbeitsminister in demselben Verhältnis erhöht werden, in dem jeweils die Beamtengehälter und Löhne aufsteigen.

Die Patente. Einem Beschluß des Reichsrats zufolge wird die Schutzdauer der Patente auf 18 Jahre verlängert. Die Patentgebühren werden der Geldentwertung entsprechend erhöht.

Die Johannisbeeren befinden sich im Zeichen der Reife. Besonders Kindern sollte man reichlich Johannisbeeren vorlegen, denn sie reinigen das Blut, geben diesem notwendige Bestandteile, regen die Verdauung an, wirken sehr wohlthätig auf den Darm und gelten als vorzügliches Mittel gegen Würmer. Besonders die schwarzen Johannisbeeren sind als Darmmittel (gleich dem Weichholzwurzel) bekannt.

Sonnenbrand. Das viele Verweilen im Freien setzt in den Sommermonaten der Gesichtshaut empfindlicher Leute arg zu. Die anfänglich gesund gerötete Haut wird gerne brennender, weniger erobert ist man von den Schmerzen, die der Sonnenbrand hervorruft. Es ist deshalb zu empfehlen, die Haut im Sommerausgang mit geeigneten Mitteln zu pflegen. Dazu gehören Zusätze zum Waschwasser, wie Borax und Benzoinalkohol, ferner Einreiben der Haut mit Zitronensaft und feinsten Einreibungen mit milder Hautcreme. Manches hochwirksam hilft sich auch dadurch, daß er die natürliche Fettsäure der Haut nicht entfernt und das Waschen des Gesichts unterläßt.

L.C. Krautwunde der Kartoffel. In feuchtwarmen Sommern bekommt das Kartoffelkraut gerne braune Flecken, die sich rasch vergrößern und ausbreiten und schließlich das ganze Kartoffelkraut zum Absterben bringen. Zuerst beobachtet man diese Krautwunde an den frühen Sorten, bei genügender Feuchtigkeit und Wärme schon Ausganges Juni, und sie durch einen Pilz hervorgerufene Krankheit kann innerhalb von 2-4 Tagen ganze Kelder zum Abfaulen bringen. Dadurch, daß das Land vorzeitig vernichtet wird, selbst nachhergemäht auch der Ertrag und außerdem sind Kartoffeln vor erkrankten Feldern wenig haltbar, da ein Teil ebenfalls vom Pilz angefallen wird und die Krankheit nach auf dem Lager übertragen werden kann. Ist die Seuche auf den frühen Sorten einmal ausgebrochen, so sind auch die späteren Sorten gefährdet, obwohl diese im allgemeinen einige Wochen später befallen werden. Feuchtigkeit im Boden und in der Luft ist genügend vorhanden; wenn es jetzt dazu noch warm wird, wird die Kartoffelwunde wie eine Seuche ausbrechen. Man sollte daher den nächsten trockenen Tag benützen und das Kraut mit zweiprozentiger Kupferkalklösung, 2 Kilogramm Kupfervitriol und 2 Kilogramm frisch gebranntem Kalk auf 100 Liter Wasser, spritzen, wo irgend eine Neben- oder Hauptpflanze aufzutreten ist. Man spritzt wie im Weinberg, jedoch wünschenswert Ober- und Unterseite der Blätter einen kalten bläulichen Ueberzug bekommen. Meist reicht ein-

maliges Spritzen aus. Nur wenn der Belag durch zu häufige und starke Regengüsse abgewaschen ist, muß es wiederholt werden. Bei späten Sorten kann man noch zuwarten, bis die Krankheit an den frühen beobachtet wird. Der Mehretrag lohnt Mühe und Kosten reichlich.

Bernad, 4. Juli. Aufgeklärter Juwelendiebstahl. Der Juwelendiebstahl der hier im Rev. v. J. Statistiken haben soll, und der großes Aufsehen erregte ist nun aufgeklärt. Frau Jansen aus Südwestfalen wohnte einige Monate im Nebenhaus des Waldhorns. Eines Tages erklärte sie, daß ihr Brillanten und Perlen im Werte von mehreren Millionen gestohlen worden seien. Die Staatsanwaltschaft nahm sich der Sache an, verschiedene Personen wurden verdächtigt, ein Diebstahl aus Sinitzart nahm Hausdurchsuchung im Waldhorn vor, alles ohne Erfolg. In den letzten Tagen wurde nun bekannt, daß die Diebstahlsgegenstände gar nicht in Bernad sondern in Berlin bei der Schmelzer von Frau Jansen aufgehoben waren.

Altenheim, 3. Juli. Verkauf der Städtungs-Käuser. Für die von der Stadt an der Straße nach Pfalzgrafenweiler erbauten drei Stöckhäuser wurden bei der letzten Versteigerung insgesamt 216 Millionen M. geboten. Der Auktalau erfolgte in den nächsten Tagen.

Beuren. Die neue Feuerpritze. Durch den Bezirksfeuerwehrinspektor, Herrn Oberamtsbauinspektor Röhre aus Altenheim wurde vorige Woche die von der Firma Magirus Feuerwehrgesellschaft G. m. b. H. in Ulm a. D. bezogene vierstündige Saug- und Druckpritze einer Uebernahmeprüfung unterzogen. Das in allen Teilen auf das Sorgfältigste gearbeitete Gerät hat eine Leistung von ca. 200 Minutenlitern und eine Wirkweite von etwa 30 Metern. Auch die Untersuchungen in Bezug auf Arbeit und verwehrt Material zeigten ein vollständig zufriedenstellendes Ergebnis, so daß die Pritze ansichtslos übernommen werden konnte.

Wetterle

Nicht 500 000, sondern 5000 Lire. Durch WTB wird nachträglich berichtet, daß die durch den päpstlichen Sondergesandten Teja dem Kaplan Dr. Blank in Hailingen (Ruhrgebiet) übergebene Spende nicht 500 000, sondern 5000 Lire betragen habe und daß sie nur für kranken Kinder einer Pfarrei bestimmt gewesen sei. — Wie konnte eine solche Falschmeldung entstehen?

Der beschlossene Domschatz. Unter dem dringenden Verdacht, an dem Diebstahl der kostbaren Monstranz aus dem Domschatz in Münster beteiligt zu sein, wurde der zweite Kessner des Domes, namens Gräffter, verhaftet. Der Kessner hatte sich bei seiner Vernehmung in mehrere zweifelhaftes Widersprüche verwickelt. Die Belohnung für die Ermittlung der Diebe und die Wiederherbeziehung der Monstranz ist auf 500 Millionen erhöht worden.

Warum das Berliner Beef so teuer ist. In Berlin wird schon lange Käse geföhrt, daß das Markenbrot viel teurer ist als vor den Loren der Stadt. Der Unterschied rührt gegenwärtig auf den Preis von 1000 Gramm nicht weniger als 900 Mark aus. Dafür hat das städtische Lebensmittelamt aber auch 645 Beamte und Angestellte. Das Milchamt gibt das Butter Milch um 784 Mark teurer ab, als der Einkaufspreis beträgt, denn das Milchamt hat 300 Beamte und Angestellte.

Die Autorität. In Augsburg fuhr der Eisen- und Metallhändler Scheuringer mit seinem mit vier Personen besetzten Kraftwagen bei einer Feiertagsfeier, die der Ankunft der Rennfahrer „Rund durch Schwaben“ galt, in die vor dem Empfangsplatz stehende Menschenmenge und überfuhr ein Kind und einen 26jährigen Gärtner. Beide wurden schwer verletzt. Eine weitere Frau erlitt ebenfalls Verletzungen.

Elektrische Eisenbahn. Die elektrische Bahnstrecke Hof-Lau-Sommern wurde in voriger Woche in Betrieb genommen. Damit ist die elektrische Zugverbindung von Leipzig bis Magdeburg (177 Kilometer) hergestellt.

Eierschmuggel. Vor dem Landgericht in Baulsen stehen derzeit 12 Personen, meist Händler, die in den letzten 3 Jahren Millionen Eier aus Sachsen nach Böhmen geschmuggelt haben. Im sächsischen Sachsen waren Eier selbst zu den höchsten Preisen kaum mehr aufzutreiben.

Steck der Zigarrenhändler. Die Zigarrenhändler von Leipzig und Umgebung haben in einer Versammlung gegen die Ermüderung des Tabakgewerbes und Handels durch eine nutzlose Besteuerung Einspruch erhoben und eine dreitägige Schließung der Verkaufsgeschäfte beschlossen.

Brand. In Köln ist ein großer Teil des Stapelhauses,

eines der ältesten Gebäude der Stadt, durch eine Feuerbrunst zerstört worden. Dabei sind auch wertvolle Teile der naturgeschichtlichen Sammlung vernichtet worden.

Ein Pferdehändler um 40 Millionen Mark bestohlen. In einem Hotel in Münster wurden einem auswärtigen Pferdehändler 40 Millionen Mark gestohlen, die für einen Pferdehandel bestimmt waren. Der Dieb, der als Hausdiener im Hotel angestellt war, ist ins besetzte Gebiet geflohen, wo er ebenfalls drei schwere Diebstähle ausgeführt hat. Der bestohlene Gast versuchte bei Entdeckung des Verlustes Hand an sich zu legen, wurde aber im letzten Augenblick davon zurückgehalten.

Diebstahl. In einer Färberel in Wittweida stahl ein Angestellter Waren im Wert von 52 Millionen Mark.

Raubmord. In Kaufbeuren ist der als Goldmünzensammler bekannte Privatmann Otto Haggemüller in seiner Wohnung ermordet und beraubt worden. Die Spuren der Mörder weisen nach München.

Ein Dampfer untergegangen. Der australische Dampfer „Sumatra“ ist an der Küste von Neu-Südwalder gesunken. Die aus 11 Weissen und 15 Farbigen bestehende Besatzung ist umgekommen.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 3. Juli 100 400 (una). Der Notenumlauf der Reichsbank ist in der letzten Junimonat um 2188,8 auf 13 001,7 Milliarden Mark angewachsen. An den höchsten Reichsbanknoten, gegen die die Ausgabe von Noten erfolgt, belief die Reichsbank 12 868,1 Milliarden. Der Umlauf an Darlehensschuldscheinen stellte sich bei einem Rückgang um 22,4 Millionen Mark auf 12,3 Milliarden Mark.

Mannheimer Produktenbörse vom 2. Juli. Die Produktenbörse verkehrte angelehnt der völligen Abschmierung des in-sächsischen Gebietes in sehr fester Haltung. Verlangt wurden für die 100 kg lahmfrei Mannheim (in 1000 M): Weizen, mild, 850-900, ostl., 800-850, Roggen 550, Gerste 600-650, Hafer 470-550, Rohmehl 250 nominell, Weizen, neu 85-90, Roggen, neu 85-100, Preßstroh 100, Weizenmehl wurde nicht notiert, Weizenmehl 800, Mehl aus zweiter Hand 1 300 000 M.

Märkte

Neue Preissteigerung am Schlachtviehmarkt. Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 19 Ochsen, 10 Bullen, 113 Jungbullen, 100 Jungstiere, 63 Kühe, 312 Kälber, 271 Schweine, 18 Schafe, 1 Ziege. Alles wurde verkauft. Erlöse aus je 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen 1. Sorte 11 200-12 200, 2. Sorte 9 200-10 500 (7000-8700), Bullen 1. Sorte 10 000-10 500 (8800-9100), 2. Sorte 9 000-9800 (7600-8400), Jungbullen 1. Sorte 11 300-12 500 (8000-9600), 2. Sorte 10 000-11 000 (8600-9000), 3. Sorte 8 500-9 500 (7200-8300), Kühe 1. Sorte 9 000-10 000 (7600-8400), 2. Sorte 7800-8800 (6000-7200), 3. Sorte 6800-7800 (4200-5500), Kälber 1. Sorte 11 500-12 200 (9200-9400), 2. Sorte 10 000-11 000 (8800-9000), 3. Sorte 9 000-9800 (8300-8700), Schweine 1. Sorte 15 000 bis 15 500 (11 000-12 500), 2. Sorte 14 000-14 800 (10 200-10 800), 3. Sorte 11 000-13 000 (9200-10 000) M. Verlauf des Marktes: lebhaft bei schwacher Zufuhr.

Viehmarkt in Karlsruhe, 2. Juli. Zufuhr 296 Stück, darunter 17 Ochsen, 32 Bullen, 5 Kühe, 30 Färsen, 39 Kälber, 20 Weidemastkühe, 144 Schweine. Preis für den Juniener Lebendgewicht (in Tausend gerechnet): Ochsen 1. Sorte 1080-1100, 2. Sorte 1053 bis 1080, 3. Sorte 1030-1050, 4. Sorte 1000-1030; Bullen erste Sorte 970-1000, 2. Sorte 930-970, 3. Sorte 900-930; Kühe erste Sorte 1070-1100, 2. Sorte 950-1000, Färsen 1. Sorte 1040 bis 1070, 2. Sorte 1000-1070, 3. Sorte 880-750; Kälber 1. Sorte 1100 bis 1300, 2. Sorte 940-970, 3. Sorte 900-940; Weidemastkühe 1. Sorte 750-800; Schweine vollfleischig 240-300 Pfd. 1700 bis 1900, 200-240 Pfd. 1630-1700, 100-200 Pfd. 1630-1650, unter 100 Pfd. 1600-1630. Tendenz des Marktes: lebhaft, der Markt wurde geräumt.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 2. Juli. Ingetrieben und für 1 Pfd. Lebendgewicht gehandelt wurden: 123 Ochsen 8000 bis 11 500 M., 181 Bullen 8500 bis 10 000 M., 503 Kühe und Rinder 9000-12 000 M., 226 Kälber 6500-13 000 M., 50 Schafe 7000 bis 9000 M., 1129 Schweine 14 000-17 000 M. Stimmung: Handel mit Großvieh mittelmäßig, geräumt, mit Kälbern lebhaft, ausverkauf, mit Schweinen mittelmäßig, Ueberstand.

Mannheimer Pferdemarkt vom 2. Juli. Ingetrieben wurden: acht Wagen-, 104 Arbeits- und 25 Schlachtpferde. Bezahlt wurden je Stück: Wagenpferde 10-25 Mill. M., Arbeitspferde 10-30 Mill. M., Schlachtpferde 10-30 Mill. M., und Schlachtpferde 2,5 bis 5 Mill. M. Stimmung: ruhig.

Schweinemarkt Juli, 2. Juli. Am Samstag waren 428 Stück Milchschweine und 1 Fälsler zugeführt, die bei lebhaftem Handel alle verkauft wurden, Milchschweine zu 500-600 000 M das Stück, Ravensburg, 2. Juli. Schweine zu Weizen 700 (+ 100), Roggen 500 (+ 80), Gerste 500 (+ 80), Haber 410 (+ 100) M. Alles in 1000 M. und Doppelzentner.

Wer zahlt die höchsten Preise?

für Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zink,
 Maschinenguß, Eisen

Kaufe auch ganze Maschinen und Anlagen gegen sofortige Kasse.

W. Lofsch, Wildberg.

Tel. 26.



Nützliche Bekanntmachungen.

Änderung der Ortsabgabe.

Die mit Bekanntmachung vom 8. Juni 1923 veröffentlichten Ortsabgaben werden im Hinblick auf das weitere Steigen der Abgabe mit Wirkung vom 2. Juli 1923 an durch folgende Beträge ersetzt:

Ortsabgabe für Beschäftigte

unter 10 Jahren	von 10 - 21 Jahren	über 21 Jahren
männl. weibl.	männl. weibl.	männl. weibl.
7770 M	6300 M	12600 M
8400 M	15120 M	10500 M

Bekanntmachung des Oberverwaltungsamtes vom 28. Juni 1923.

Nagold, den 3. Juli 1923.

16 Verwaltungsamt: Nagold.

Bekämpfung des unerlaubten Großhandels mit Lebens- und Futtermitteln.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß zum Ankauf oder Handel mit Lebens- und Futtermitteln (auch zum bloßen Kauf) abgesehen vom Handel in den Kreisverkaufschritten regelmäßig eine besondere Erlaubnis (Großhandelserlaubnis) erforderlich ist.

Die nöthigen Bescheinigungen hierzu können beim Oberamt erfragt werden.

Nagold, den 3. Juli 1923.

18 Oberamt: Nagold.

Allgem. Ortskrankenkasse f. d. N.A.-Bez. Nagold.

Die Arbeitgeber

werden dringend ersucht, die Abgabe ihrer Arbeiter etc. und zwar die Normalabgaben (Beitrag bei 60% Arbeitszeit) nach dem Stand vom 2. Juli gefälligst abzugeben.

Nagold, den 2. Juli 1923.

Die Verwaltung.

Ziehung 1. Klasse am 10. und 11. Juli

Staatliche Klassenlotterie

880 000 Lose - 343 200 Gewinne im Gesamtbetrag von über **19 000 Millionen.**

Größter Gewinn auf 1 Doppellos: **1 Milliarde.**

Weitere Haupttreffer:

- 2 zu je 200 Millionen
- 2 zu je 100 Millionen
- 4 zu je 50 Millionen
- 2 zu je 30 Millionen

und viele andere mehr.

Lospreise 1. Klasse:

1/4	1/2	1	1 Doppellos
2500.-	5000.-	10 000.-	20 000.-

Zustellung durch Drucksache 100.-, als Brief 400.- mehr.

GOTTWICK
Württemb. Lotterie-Einnehmer STUTTGART
Königsbau - Postcheckkonto 8110 Stuttgart.

Privatmann f u d t

Landhaus

(mit oder ohne freier Wohnung)

möglichst mit Garten gegen bar zu kaufen.

Angebote unter Nr. 14 erbeten.

Deutscher Schäferhund (Rüde)

2 Jahre alt, dunkel-wolfsfarbig, rassetrein, wachstüchtiger Wächter und Begleithund, Ausstellungs-tier, nur für Kenner in gute Hände

zu verkaufen.

Bahnhofwirtschaft Nagold.

Die Ziege

mit 74 Abbildungen gebunden

Alles über die Ziege, deren Haltung, Pflege, Fütterung, Stallung, den Hoch, Anzucht, der Züchter, Krankheiten, Krankheiten, Krankheiten und deren Behandlung, Ziegenrasen wird ausführlich erläutert.

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Am Sonntag, 8. Juli

Bauernntag

in Altensteig.

Ziehung 10. und 11. Juli 1923

1. Klasse Preussische-Süddeutsche Staats-Lotterie

Höchst-Gewinne

- 1 000 Millionen M
- 500 Millionen M
- 4 Gewinne à 200 Millionen M
- 4 Gewinne à 100 Millionen M

1670

Lospreis

1/4	1/2	1	1 Doppellos
1250	2500	5000	10 000
5000	10 000	20 000	40 000
10 000	20 000	40 000	80 000

Zustellung Mark 100 als Drucksache, Mk. 400 als Brief.

Fetzer Württ. Lotterie-Einnehmer
Stuttgart, Friedrichstrasse 56.

Postsch.-K. Stuttgart 8300.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **kaufmännischen Lehrling** evtl. auch **Lehrmädchen** zur gründlichen Ausbildung.

Bewerber mit Mittelschulbildung (6 Klassen) werden bevorzugt.

Angebote mit Lebenslauf erbeten 17

Metallwarenfabrik Nagold
G. m. b. H.

Die beste Bezugsquelle für Herren- u. Burschen-**Anzüge, Hosen, Soppen** für Sonntag u. Werttag

ist nur das **Verkaufslager Pforzheim Tal 2**

1. Stock

kein Laden nur 1 Treppe hoch kein Laden

Sitte auf Adresse zu achten!

Heimarbeit!!

von größerer Gesellschaftsfabrik werden 30-50 Apparate aus dem Hause gegeben zur Herstellung von **Geflechtsstreifen.**

Material: Draht und Spirale werden gestellt. Anweisung zur Bedienung der Apparate wird erteilt. Leute, die sich in der Behandlung der Apparate auskennen, erhalten den Vorzug. Angebote unter F. P. 4090 an Rudolf Mosse, Pforzheim.

Rottenburg. Es empfiehlt 1735

feine reguläre **Damenstrümpfe** schwarze **Frauenwesten**, gute schwere **Herrenunterwesten**, in Diamant echt schwarz ausgeführt, sowie **Kinder-Hemdchen** von 1/2-jährige bis 4-jährige in Trico. Bestbewährte Unterkleidung für **Kinder.**

Eugen Boss, Strickerei.

Bisitenkarten fertigt **G. W. Zaiser.**

W. B. M. 8 II. Wiederholung des Nagolder Abends.

Sägmehl

hat gegenwärtig abzugeben.

Gebrüder Theurer
Nagold. 19

Heim

Sammlung von Volksliedern für Männerchor

Preis vorläufig bei **Buchhandlung Zaiser**

Schwarzwald-Ruhhaus Wiedenfeld bei Bühl. Bestellt für sofort:

- Raffekochin, 22
- Haussmädchen, 22
- Servicekränlein, 22

Zufchriften mit Gehaltsangaben erbeten. Bei Zufriedenheit Reisevergütung.

Alle Musik-Instrumente für Haus u. Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Gurth, Pforzheim, Leopoldstr. 17** arkaaden Kleinfeld, Köberle.

Reparaturen u. Stimmen Leigen Werkstätte.

Hüte

selbst arbeiten

mit Doyers Führer in **Putzmacherei**

im Hause

Vorrätig bei **Buchhandl. Zaiser.**

Bekanntmachung

betr. die Bewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn.

Für die Bewertung der Sachbezüge beim Steuerabzug vom Arbeitslohn werden ab 1. Juli 1923 veranschlagt:

	auf den Tag	auf die Woche	auf den Monat
1) für Lehrlinge, Lehrlinginnen, weibliche Hausangestellte, Mägde u. sonstige gering bezahlte weibliche Hilfskräfte			
a) die volle freie Station (Wohnung, einchl. Wohnung, Heizung und Beleuchtung)	8 000	56 000	240 000
b) die freie Beschäftigung (ohne Wohnung)	6 600	46 200	200 000
2) für männliche Hausangestellte, Knechte, männl. u. weibl. Gewerbegehilfen und für Personen, die der Angestelltenversicherung unterliegen			
a) die volle freie Station 10 600	74 200	320 000	
b) die freie Beschäftigung 8 800	61 600	266 000	
3) für Angestellte höherer Ordnung z. B. Ärzte, Apotheker, Hauslehrer, Hausdamen, Geschäftsführer, Werkmeister, Gutinspektoren			
a) die volle freie Station 13 300	93 100	400 000	
b) die freie Beschäftigung 11 100	77 700	333 000	

Der Wert einzelner Teile der Beschäftigung und sonstigen Sachbezüge wird durch das zuständige Finanzamt veranschlagt.

Altensteig, den 3. Juli 1923.

25 Finanzamt: Huberich, Reg.-Rat.

Bekanntmachung

betr. die vom 1. Juli 1923 ab gültigen Ermäßigungsbeiträge d. Steuerabzug v. Arbeitslohn.

Vom 1. Juli 1923 ab gelten beim Steuerabzug vom Arbeitslohn je nach dessen Zahlung für volle Monate, volle Wochen, volle Tage oder kürzere Zeiträume folgende Ermäßigungsbeiträge:

	monatlich	wöchentlich	täglich	für je 2 abgelaufene volle Stunden
a) für den Steuerpflichtigen selbst 6 000	1 440	240	60	
b) für seine z. Haushaltig. zähl. Ehefrau 6 000	1 440	240	60	
c) für jedes zu seiner Haushaltung zählend. minderjähr. Kind l. S. d. § 17 Abs. 2 F. St. G.	40 000	9 600	1 600	400
d) zur Abgeltung der nach § 13 Abs. 1 Nr. 1-7 gültig. Abgabe	50 000	12 000	2 000	500

Weist der Steuerpflichtige nach, daß die im vorhergehenden Absatz (oben d) den Betrag von monatlich 500 000 M um mindestens 50 000 M monatlich übersteigen, so erhöht auf seinen Antrag das zuständige Finanzamt den Ermäßigungsbeitrag.

Die neuen Ermäßigungsbeiträge sind anzuwenden bei jeder nach dem 30. Juni 1923 erfolgenden Zahlung eines nach dem 30. Juni 1923 fälligen Arbeitslohns.

Soweit bei Beamten und Angestellten die Zahlung des Gehalts vierteljährlich im Voraus erfolgt, demnach die Zahlung des Gehalts z. B. für das 1. Rollenrosterjahr 1923 bereits unter Berücksichtigung der alten Ermäßigungen erfolgt ist, muß die Berücksichtigung der vom 1. Juli 1923 ab in Kraft tretenden erhöhten Ermäßigungen bei der nächsten Gehaltszahlung, bei der dies ohne sonstige Schwierigkeiten möglich ist, z. B. bei einer etwa folgenden Nachzahlung, nachgeholt werden.

Der nach Vornahme der Ermäßigungen einbehaltende Betrag ist in allen Fällen auf volle 10 M nach unten abzurunden.

Altensteig, den 3. Juli 1923.

24 Finanzamt: Huberich, Reg.-Rat.

Ca. 150 Liter prima **Mostessig**

verkauft 1675

G. Merk, Nagold.

Hand-Datumstempel

liefert rasch u. preiswert

G. W. Zaiser, Nagold.

Alle Farben, Lacke, Öle, Pinsel, Mattierungen, Polituren, Beizen, Leim, Glaspapier, usw. kaufen Sie am besten im **Spezialgeschäft bei K. Ungerer Nagold** Telefon Nr. 4